



Steyler Missionare

Arnold Janssen Sekretariat Steyl

JAHRGANG 13 | NR.6 | JUNI 2019

MISSIONSHAUS STEYL | POSTFACH 2460 | D-41311 NETTETAL
MISSIEHUIS ST. MICHAËL | ST. MICHAËLSTRAAT 7 | NL-5935 BL STEYL

Arnoldus Familien Geschichte(n)

12. JULI 1893 – NORD-AMERIKA – USA

An diesem Tag schrieb P. Blum in Steyl an Arnold Janssen über einen Vertrieb der Steyler Schriften ‚Kleiner Herz-Jesu-Bote‘, Stadt Gottes und Michaelskalender unter den deutschen Auswanderern in den USA: „Sollen wir nicht daran denken, ein Absatzgebiet in Nordamerika zu gewinnen, und soll ich eventuell Schritte tun? Es kann ja auf keinen Fall Schaden bringen.“ Ein Bruder müsste dann für dieses Apostolat in die USA reisen (Jos. Alt, Arnold Janssen, S. 637), und dieser sollte Br. Wendelin (Josef) Meyer sein, der vor seinem Eintritt in Steyl Volksschullehrer gewesen war und eine Reihe von Verwandten in den USA hatte. In sein „Notizbuch für Notierungen von länger bleibendem Wert“ schrieb Arnold Janssen: „Br. Wendelin (Josef Meyer) kommt zu Arnold Janssen und bittet, nach Nordamerika geschickt zu werden, um Verbindung einzuleiten für Absatz unserer Schriften und Errichtung einer Niederlassung. Die Generalräte genehmigen das“ (a.a.O.).

13. Juli – Botschaft von Papst Leo XIII. an Arnold Janssen

Am 23. Juni hatte Arnold Janssen in einer Audienz Papst Leo XIII. über das Steyler Missionswerk berichtet. Am 13. Juli schrieb der Präfekt der Propaganda, Kardinal Ledochowski, im Auftrag des Papstes an Arnold Janssen:

„Rom, den 13. Juli 1893



Ehrwürdiger Vater!

Der hl. Vater hat gnädig geruht, in der Audienz vom 9. dieses Monats [für Kardinal Ledochowski] den von dir schriftlich eingereichten Bericht über die Missionen, Kollegien und übrigen Werke der Genossenschaft, die du in würdiger Weise leitest, entgegenzunehmen; und die Freude, die Er daraus geschöpft hat, war nicht gering. Aus demselben ersieht Er, wie durch eure Bemühungen nicht nur bei den heidnischen Völkern das Licht des Evangeliums verbreitet, sondern auch unter den Christgläubigen die Frömmigkeit gefördert wird. So wird von euch das überaus Lobenswerte erreicht, dass ihr auf die Verbreitung des wahren Glaubens bei den weit entlegenen Völkern bedacht, zugleich durch eure Arbeiten diesen Teil des Weinberges des Herrn zu bebauen nicht unterlasst. Darum spendet Seine Heiligkeit dem Werke, dem ihr obliegt, sein Lob und befahl, dir zurückzuschreiben, du mögest der Förderung desselben, wie du bisher getan, mit ganzer Seele dich hingeben. Der heilige Vater zweifelt nicht, dass

die hochwürdigsten Herrn Bischöfe dir und den Deinen ihr väterliches Wohlwollen zuwenden werden, da ihr ja nicht nur durch Tätigkeit in den auswärtigen Missionen an der Verbreitung des Reiches Gottes arbeitet, sondern auf gleiche Weise arbeitet für das Wohl der Gläubigen, die ihnen selbst anvertraut sind. Dann geruhte Er, dir und allen Priestern und Laienbrüdern eurer Genossenschaft, sowie denen, welche sich mit der Abfassung eurer Zeitschriften beschäftigen und welche auf irgendeine Weise eure Mission zu unterstützen sich bemühen, liebevollst den apostolischen Segen zu erteilen (Kleiner Herz-Jesu-Bote, 20, Nr. 12, September 1893).

25. - 26. Juli 1893 – Bischof Schumacher aus Ekuador besucht Steyl

Seit Mai 1893 war der Bischof mit Arnold Janssen in Kontakt über pastorale Arbeit in Ekuador. Am 25. und 26. Juli besuchte er Steyl persönlich, um mit den Patres Blum und Wegener zu sprechen, die gegen das Projekt waren. Der Besuch war erfolgreich. Die beiden Patres wollten seine Bitte unterstützen. P. Wegener, so schrieb der Bischof an Arnold Janssen in St. Gabriel, „nahm mich hart ins Examen mit seinem Kreuzfeuer von Fragen, die ich ihm alle lösen musste. [...] Da die Patres eine gewisse Angst vor der Pfarrei Chone zu haben scheinen, so kamen wir überein, vorläufig von derselben Abstand zu nehmen. Die Missionare würden zunächst die Seminaristen, welche ich mitnehme, unterrichten und erziehen und sich zugleich im Lande umsehen“ (Alt, Arnold Janssen, S. 593).

P. Wegener schrieb an Arnold Janssen: „Seit gestern ist Herr Bischof Schumacher hier [...] Haben lange Sitzungen bei ihm gehabt. Wie er die Sache entwickelt, nimmt [sie] sich annehmbarer aus. Meinetwegen mögen die Dinge ihren Lauf nehmen; ich werde nicht dagegen sein, Herr Blum auch wohl nicht. Rmus. Schumacher ist jedenfalls ein sehr würdiger und eifriger Bischof (a.a.o.).

In Steyl besuchte der Bischof auch die **Missionsschwestern** und bat sie dringend, dafür zu beten, dass Arnold Janssen ihm einige Missionare überlasse.

AUGUST 1893

30. August – Vertrag mit Bischof Schumacher



Die Verhandlungen über die Mission in Ekuador waren nach Arnold Janssens Rückkehr nach Steyl am 3. August so verlaufen, dass am 30. August ein Vertrag zwischen dem Bischof und der Gesellschaft unterzeichnet werden konnte. Auch waren bereits zwei Priester für Ekuador bestimmt: Heinrich Neuenhofen und der Neupriester Heinrich Pierlo.

Arnold Janssen schrieb darüber: Am „Mittwoch 30.8. gegen 12 Uhr vom Feste der hl. Rosa reiste ich mit Herrn Heinrich Neuenhofen nach Köln, traf den Bischof Schumacher im Kloster der Vinzentinerinnen, überredete mit ihm den Kontrakt und verfasste diesen im Gesellenhospiz der Breitenstrasse.“ Um Mitternacht waren Arnold Janssen und Heinrich Neuen-

hofen wieder in Steyl. Arnold Janssen freute sich besonders, dass der Kontrakt zustande kam „gerade am Feste der heiligen Rosa, der Patronin Amerikas und zwar ohne diesen Tag gesucht zu haben“ (Alt, Arnold Janssen, S. 594).

SEPTEMBER 1893

Bischof Schumacher

Bischof Schumacher unterzeichnete das für Steyl bestimmte Exemplar am 2. September.

Kurz darauf kam er für einen zweiten Besuch nach Steyl, und am 8. September, am 18. Gründungstag des Missionshauses, feierte er das feierliche Hochamt (Bornemann, Arnold Janssen, S. 302).

Exerzitien im Haus der Missionsschwestern

Nach kurzer Zeit standen die Frauenexerzitien bei den Missionsschwestern in so gutem Rufe, dass an den Exerzitien vom 11. – 15. September über 150 Frauen teilnahmen. Da einige unangemeldet gekommen waren, mussten sie die erste Nacht auf der Erde gebettet werden. Am nächsten Tag konnten noch einige Betten aufgestellt werden, so dass alle Frauen ein Bett zur Verfügung hatten (Mutter Maria Helena Stollenwerk, Chronik).

Aussendungsfeier für Neumissionare

Am 17. September fand im Missionshaus St. Michael in Steyl die Aussendungsfeier für dreizehn Missionare statt: Drei waren für China bestimmt, die noch am Abend dieses Tages abreisten; fünf für Argentinien, drei für Togo und zwei für Ekuador: Heinrich Neuenhofen und Heinrich Pierlo. Sie sollten bei Bischof Schumacher von Portoviejo arbeiten. „Sobald die beiden Priester mit der spanischen Sprache und den Eigentümlichkeiten des Landes hinlänglich vertraut sind, wird ihnen vom hochwürdigsten Bischof Schumacher ein bestimmter Wirkungskreis zugewiesen. Vorläufig werden sie in der Nähe ihres Oberhirten bleiben und demselben bei der Heranbildung seines Klerus helfend zur Hand gehen“ (Kleiner Herz-Jesu-Bote, 21, Nr. 1 Oktober 1893).

Hermann auf der Heide

Am 30. September ernannte Arnold Janssen Hermann auf der Heide zum Missionsprokurator (Alt, Arnold Janssen SVD, Briefe nach China, Band I, S. 317, Fußnote 1). Dieser war auch schon Arnold Janssens „Privatsekretär für die geheimen Sachen“ (Alt, Arnold Janssen, S. 312). H. auf der Heide sollte auch als Stellvertreter Arnold Janssens und als Direktor der Missions- und Klausurschwestern deren Gründungsgeschichte mitprägen. Er war Halbbruder des Ekuador-Missionars Heinrich Pierlo und Verfasser des Steyler Jubiläumsbuches „Die Missionsgesellschaft von Steyl, Ein Bild der ersten 25 Jahre ihres Bestehens“. Aus diesem Buch wurde in früheren „Arnoldus Familien Geschichte(n)“ häufiger zitiert.

OKTOBER 1893 - ST. GABRIEL

Am 2. Oktober begann in St. Gabriel das Wintersemester mit 133 Studenten und 9 Dozenten.

SOZIALE FREIZEITAKTIVITÄT DER THEOLOGIESTUDENTEN

Wie schon in Steyl, so pflegten die Theologiestudenten in St. Gabriel einen guten Kontakt zu den Armen. Vor allem besuchten sie die armen Behausungen der Ziegelarbeiter. Zu den ersten dieser sozial orientierten Studenten gehörten die späteren Patres Giese, Wilhelm Schmidt (Gründer des Anthropos) und Grentrup, die als junge Priester in Mödling und auf der Kolonie der Armen mit Rat und Tat zur Seite standen und gleichzeitig andere dazu aneiferten (siehe Alt, Die Geschichte des Missionshauses St. Gabriel, S. 68).

STUDIEN IN ST. GABRIEL IM WINTERSEMESTER 1893/94

Lyzeum

Das Studienprogramm in St. Gabriel war hauptsächlich von Arnold Janssen entworfen worden. Im sogenannten zweijährigen Lyzeum studierten die Studenten scholastische Philosophie als Hauptfach und weitere Fächer wie Missionskunde, Naturwissenschaften und Sprachen. Das Handbuch für Missionskunde war die fünf-bändige Missionsgeschichte des Aachener Arztes Dr. Heinrich Hahn, der auch der Generalsekretär des Franziskus Xavierus Vereins in Aachen war, dem Vorläufer von Missio Aachen. Pflichtmäßige Sprachen waren Deutsch, Englisch, Latein und Spanisch. Zu den pflichtmäßigen Naturwissenschaften gehörten im Wintersemester 1893/94: Chemie, Zoologie, Geologie, Botanik, Physik, Astronomie, physikalische Geographie, Mineralogie. Dazu gab es Freifächer wie Mathematik, Baukunde, Biologie, Französisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Tschechisch (Johannes Kraus, Verzeichnis der Lehrfächer in St. Gabriel von Herbst 1889 bis Sommer 1960, Verbum SVD, 3, 1961, S. 175).

Noviziat

Das kanonische Noviziat folgte auf das Lyzeum und dauerte ein Jahr. Es bildete „die Brücke von der Philosophie des Lyzeums zur Theologie des Scholastikats“ (Joh. Kraus, P. Arnold Janssen als Studiendirektor von St. Gabriel, Verbum Supplementum 5, 1968, S. 21).

Theologie

Auf das Noviziat folgte das Studium der Theologie, das bis 1903 drei Jahre und von 1904 an vier Jahre dauerte (a.a.O., S. 24).

**DIE GNÄDE, LIEBE UND FREUDE DES
HEILIGEN GEISTES
SEI MIT EUCH ALLEN.**

A. Janssen